

Wahlzeit



Die Jugend braucht Perspektiven

Die Jugendarbeitslosigkeit in Bayern ist von August 2008 bis August 2009 um 20% gestiegen. Dramatisch ist der Anstieg der jugendlichen Bezieher von Arbeitslosengeld: Er beträgt satte 59%. Jeder vierte neue Arbeitslose in Bayern ist jünger als 25 Jahre – aber nur jeder fünfte, der aus der Arbeitslosigkeit herauskommt. Damit steigt die Jugendarbeitslosigkeit kontinuierlich. Die Wirtschaftskrise trifft die junge Generation besonders hart. Die Quote der Jugendarbeitslosen hat sich seit Ende 2008 verdoppelt.

Berufserfahrung fehlt

Die Hauptursache ist, dass sich die Unternehmen zuerst von Mitarbeitern trennen, deren Beschäftigungsschutz am geringsten ist. Junge Menschen, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen haben, werden einfach nicht übernommen. Und ohne echte Berufserfahrung verliert auch eine abgeschlossene Ausbildung schnell an Wert.

Junge Menschen brauchen Sicherheit, damit sie ihr Leben gestalten und planen können. Wer nicht übernommen wird und deshalb außerhalb seines erlernten Berufs als Leiharbeiter arbeitet oder sich mit Minijobs über Wasser halten muss, wird an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Leiharbeit und befristete Arbeit bieten Berufseinsteigern keine Perspektive. Bereits ein Drittel der jungen Beschäftigten arbeitet in atypischen Beschäftigungsverhältnissen – Tendenz steigend. In der Krise sind sie die nächsten, die aussortiert werden. Junge Menschen werden so zum Spielball kurzfristiger Firmenpolitik. Prekäre und atypische Beschäftigung müssen zurückgedrängt werden!

Bildung fehlt

Vor allem auf Geringqualifizierte wirkt sich die Krise aus. Ein Viertel aller Arbeitslosen unter 25 Jahren hat keinen Schulabschluss, 55% aller jungen Hartz-IV-Empfänger sind ohne Berufsabschluss. Ungelernte haben ein fünfmal höheres Risiko arbeitslos zu werden als Arbeitnehmer mit Berufsbildung. Den vagen Absichtserklärungen von Politik,

Wirtschaft und Kammern, dass jeder Jugendliche einen Ausbildungsplatz erhalten soll, müssen endlich Taten folgen.

Ausbildungsplätze fehlen

Ende August suchten in Bayern noch 12.000 Bewerber einen Ausbildungsplatz. Die Betriebe meldeten 5% weniger Ausbildungsstellen als im Vorjahr. Das ist nur ein Vorgeschmack auf den Ausbildungsplatzabbau, der ab 2010 drohen könnte. Das Wehklagen der Wirtschaft über fehlende Fachkräfte wird unglaublich. Wer Fachkräfte braucht, soll und muss ausbilden!

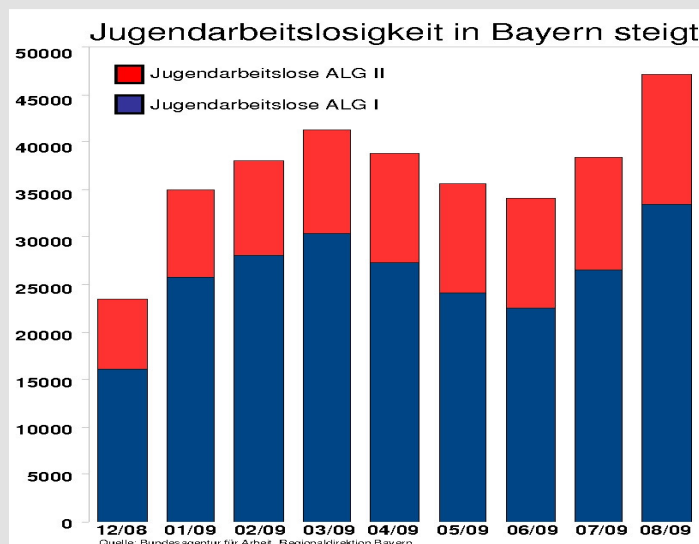
Die Politik der letzten Jahrzehnte war eine Kampfansage an junge Menschen. Geht es so weiter, werden der Jugend die materiellen Grundlagen ihrer Zukunft geraubt.

Protestpotenzial der Jungen ist groß

60% der Deutschen zwischen 16 und 32 Jahren sind bereit, für ihre Interessen auf die Straße zu gehen. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa.

Das Protestpotenzial in der jungen Generation ist also groß. Und zu Recht: Die Politik der vergangenen Jahrzehnte hat die Startbedingungen für junge Menschen erheblich verschlechtert. Die Bildungspolitik gleicht einem Scherbenhaufen, der Mangel an Ausbildungsplätzen treibt immer noch viele Jugendliche in Lebenszeit vergeudende Maßnahmen, die Prekarisierung der Arbeitswelt schafft bei jungen Menschen große Zweifel an ihren Zukunftsperspektiven.

Dass nur 21 Prozent der jungen Deutschen ihre Interessen durch Politik und Parteien vertreten fühlen, ist keine Politikverdrossenheit. Es ist eine Verdrossenheit mit den regierenden und opponierenden Parteien. Wer auch immer die Bundestagswahl gewinnt: Das muss sich ändern!



ViSdP Timo Günther
 DGB-Bezirk Bayern
 Schwanthalerstraße 64
 80336 München
 Telefon: 089-51 700-02
 Telefax: 089-51 700-216
 E-Mail: bayern@dgb.de